

des Elephanten redet, so kann er damit nur sagen wollen, dass das körperlich grosse Thier eine weite Umsicht hat und demnach auch leichter die verlorene Urwasi hätte entdecken können.

In den Wortspielen sind कल und कला, यूथप und यूथिका dem blossen Klange nach, स्थिर und स्थित, आलोके und आलोका auch begrifflich verwandt. Vgl. Str. 84.

Z. 10. B. P अवलोक्य für आकार्य ।

Z. 11. 12. A अनेन fehlt. — B मन्द्रकल, P मत्तकल und am Rande °गल — derselbe Fehler *Megh.* 65, s. Gildemeister in der Vorrede S. VIII. — B schreibt साधर्म्यात् und भूयसि, auch lässt es मे aus.

Schol. साधर्म्यात्समानधर्मत्वात् ।

Das Grunzen (गर्जितं) ist Zeichen der Brunst, daher der brünstige Elephant ausser मत्त, प्रभिन्न auch गर्जित heisst *Amar.* II, 8, 2, 4.

Str. 110. a. B fälschlich पतिरू für पतिं । — b. B. P व्युच्छिन्नं und ohne अ im Anlaute, ferner पृथुल für पृथु der andern.

Schol. मामाङ्गरिति । विशेषेण उच्छिन्ना न भवतीत्यव्युच्छिन्ना पृथ्वी महतो प्रवृत्तिरुदरो (?) यस्मिंस्तत् । पक्षे प्रवृत्तिरुद्गमो यस्य । दानं गतमदेत्याग (1. गजमदत्याग?) इत्युभयत्र त्रिकाण्डो (vgl. *Amar.* II, 8, 2, 5 मदो दानं) । वशा करिणो वशा (vgl. *Amar.* II, 8, 2, 4 करिणी धेनुका वशा) ।

Erst hier zieht der König zwischen dem bildlichen (sich selbst) und dem wirklichen Elephanten die Parallele und zwar